

Ottendorfer Zeitung

Amts- Blatt

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 M. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgekauft vierteljährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinsthalige Korpus-Zeile oder
decen Raum 10 Pf. — Im Reklameteil
für die kleinsthalige Petit-Zeile 25 Pf.
Anzeigennahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühre nach Decemborung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“ „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Röhle, Inh. R. Storch in Groß-Ottilia. für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ottilia.

Nummer 10.

Sonntag, den 22. Januar 1911

10. Jahrgang

Amtlicher Teil.

30000 Mark Hypothekengelder

zum Zinsfuß von $4\frac{1}{4}$ Prozent sofort mündlicher auszuleihen durch
Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf.

Plakate, Neufestsetzung der Polizeistunde bei.

Können von den Inhabern von Gutsvermögen bei der unterzeichneten Ortsbehörde entnommen werden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 19. Januar 1911

Der Gemeindevorstand.

Holzversteigerung auf Lausitzer Staatsforstrevier.

Im Hotel „Zum schwarzen Adler“ in Königsbrück sollen Montag, den 23. Januar 1911, von nachmittags 1/2 Uhr an 6152 w. Stämme 11/36 cm Mittens., 22 drit. 12/30 cm Oberfl. 1585 w. Klözer 8/36 cm Oberfl. 235 m Drehl. 8/14 cm Unterfl., und Dienstag, den 24. Januar 1911, von vormittags 9 Uhr an: 59 rm w. Brennholz, 4 rm harte und 441 rm w. Brennholzspäne, 9 rm z. Baden, 52 rm w. Reste, 70 Wellenholz w. Brennreisig, 1009 rm w. Stöcke, auf den Schlägen der Abt. 25, 32, 55 und 96 gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Laussnitz und Moritzburg, am 18. Januar 1911.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Das Neueste für eilige Leser.

Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn von Dresden (Arena) nach Klotzsche ist heute eröffnet worden.

Der Reichstag lehnte gestern die Befreiung der Landesfürsten von der Wertzuwachssteuer in zweiter Lesung ab.

Der Bau von weiteren sieben Luftschiffen ist von der deutschen Militärverwaltung in Auftrag gegeben worden, da die vorhandenen fünf Zeppelins zur Ausbildung von Offizieren als Militärpiloten nicht ausreichen.

Bei einem Brande auf der schlesischen Grube Gasmic sind vierzig Bergleute umgekommen.

Eine Stiftung von 100000 Mark ist der Stadt Heidelberg von unbekannter Seite gemacht worden. Der Betrag soll zunächst bis zu einer Summe von $\frac{1}{4}$ Million angehäuft werden und dann zur Errichtung eines Bürgerheims Verwendung finden.

Für 22 von den 24 in Tokio verurteilten Anarchisten ist die verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Gefängnisstrafe umgewandelt worden.

Verkündliches und Sächsisches.

Wahlzeitungen müttelungen und der Wahlzeitung fests müttelungen

Ottendorf-Ottilia, 21. Januar 1911.

* Wegen Abhaltung von Schießübungen mit schwerer Munition auf dem Truppenübungsplatz Königsberg wird sie allen Verleih geöffnet: am 16. Februar von 7 Uhr 30 Min. Vorm. bis etwa 1 Uhr 30 Minuten Nachm. und am 17. Februar von 6 Uhr 30 Min. Vorm. bis etwa 1 Uhr 30 Min. Nachm. das Gelände des Truppenübungsplatzes nördlich der Straße Schmorau-Stelnborn, einschließlich genannter Straße, jedoch ausschließlich des Geländes westlich der Balsitz.

* Ausländer und Deutsche. Die Slaven bringen langsam, aber sicher gegen das Deutchtum vor. Erst neulich wurde uns berichtet, daß in Dresden und Umgegend die Ausländer wiederum in bedenklicher Weise zugewonnen haben, sodass es scheint, als sollte jener Rechenmeister Recht behalten, der vor einigen Jahren sagte, daß, wenn künftig die Slaven in dem gleichen Maße wie gegenwärtig sich in Dresden vermehren, unser schönes Elbsorenz in 150 Jahren eine rein slavische Stadt sein wird.

Jetzt wird aus Böhmen geschrieben, daß ihm Tag vergibt, ohne daß Tausende von Kronen für die Tschechisierungvereine eingehen. Von Neuzeit bis jetzt hat der tschechische Schulverein „Matice Skolska“ eine halbe Million Kronen eingenommen. Nur dieser

Opferwilligkeit dankt die tschechische Nation ihr heigliches Vorbringen in Deutschböhmen.

Ebenso gewinnt das Polen immer mehr Land im Deutschen Reich. — In

Markowiz, Kreis Strelow, ist die legte deutsche Festung in polnische Hände übergegangen. Sie hat eine Größe von 367 Meter.

Damit ist aus einem Dorfe, das vor

zwanzig Jahren überwiegend deutsch war, der

legte deutsche Bewohner verschwunden und der Ort mit seinem vorsprünglichen Boden vollständig an die Polen übergegangen. Der Fall ist umso bedauerlicher, als auch nicht der geringste Zwang für den deutschen Bewohner vorlag, zu verlaufen.

* ph. für Handel, Gewerbe und Industrie wird folgendes zur Beachtung empfohlen:

Beim Ministerium ist seitens der „Dresdner Kaufmannschaft“ Beschwerde wegen unzureichender Führung des Titels „Kaufmann“ geübt worden. Das Ministerium hat jetzt

folgendes erlassen, daß bei den polizeilichen

Anmeldungen und bei Ausstellung von sonstigen

Ausweispapieren nur diejenigen als „Kauf-

leute“ bezeichnet werden dürfen, die ein

Handelsgeschäft (§ 1 Abs. 1 d. Hand.-Ges., Buchs.) betreiben. Die im Handelsgewerbe An-

gestellten sind dagegen unter der ihnen zu-

kommenden Bezeichnung (so Profurist, Buch-

halter, Koffierer, Handlungsgesellschafter)

anzuführen.

* Ein weiterer Schritt zur Anpassung

unserer Kriegsbekleidung an die Verhältnisse

des modernen Krieges ist fürzlich dadurch ge-

sehen, daß nun auch die lederner Schanzengürtel

unterhalb im naturbraunen Leder angefrägt

und verwendet werden. Sie bleiben dann als

für den Feind leicht erkennbar nur noch

überig das Pistolen- und Fernglasbürtel, sowie

die südliche Offiziersholzbinde, die während

des Vorstoßes der Schützen den Führer auf

wiederholt kennzeichnet.

* Auf dem Johannestriedhofe

sobald sich dieser Tage eine Wirtschästerin aus

bisher unbekannten Gründen eine Regel in den

Räumen und wurde tot aufgefunden.

* Auf dem Amsdorfer Bahnhof

erzeugte sich dieser Tage ein Eisenbahnmun-

fall, der leicht schwimmende Folgen haben konnte.

Die Güterzug-Lokomotive Nr. 346 hatte von

der Mühlstraße einen Güterwagen geholt und

sich denselben auf den zweiten Nebengleis ab-

Die Maschine selbst sollte auf dem Mittelgleis

vorfahren. Doch durch ein Versehen war die

Weiche vom Rampegleis, das in dieses

Mittelgleis einmündet, nicht umgestellt und die

Lokomotive fuhr in schönem Tempo wieder

auf Rampegleis, drückte den Prellbock weg

und schob den Tender in den dahinterliegenden

Graben, während die Maschine sich selbst noch

oben halten konnte. Bei dem Unfall wurde

Schul- und Volksbibliothek zu Ottendorf in der neuen Schule

Gedöffnet Dienstags und Freitags von 4—5 Uhr. Bücherverzeichnis auf Verlangen gratis

eine Telegraphenstange gebrochen, so daß der Telegraphische Fernsprecher eine Zeit gestört war, sonst ist keinerlei Störung eingetreten, auch sind Personen nicht verletzt.

Baunen. Bei dem vormittags 9 Uhr 10 Minuten von Schlauroth nach Dresden verkehrenden Güterzuge brach am Donnerstag in Bommersdorf an einem Langholzwagen ein Holz, wodurch die Ladung oberschräg und breite Gleise sperrte. Infolgedessen erlitt der vormittags gegen 9 Uhr von Dresden nach Bommersdorf verkehrende Zug etwa 20 Minuten Verzögerung. Verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

Bittau. Infolge der Niederschläge sind Wanda und Reihe stark angewachsen und haben die Niedergänge überschwemmt. Der Kleinbahnauer Vogel zeigte am Donnerstag einen Wasserstand von 1,36 Meter über dem normalen.

Bölkow. Den hier lebenden sechzig Veteranen von 1870/71 wurde am Mittwoch an Ratsstelle ein Ehrensold von je 20 Mark überreicht.

Briesa. Der heutige Bau- und Sparverein will dem hier bestehenden Wohnungsmangel durch ein großzügiges Projekt abjubeln suchen. An der Bautziger Straße steht ihm jetzt durch Kauf ein 28184 qm großes Areal zur Verfügung, das er durch eine auf seine Kosten herzustellende Straße, die das Grundstück in der Längsrichtung durchschneiden soll, der Bauland erreichbar will. Zu beiden Seiten der Straße plant er insgesamt 40 bis 50 Bier-, Jäger- und Senzafamilien-Wohnhäuser zu errichten.

Bromberg. In der Ostvorstadt hat vor einigen Tagen ein Händler sein Pferd, weiss beim Bogen in der Stallung nicht ruhig stand, an der Zunge angebunden. Dabei hat sich das Pferd die Zunge herausgerissen. Das

Schlachtpreise.

Dresden, 19. Januar. Preise in Mark.

kg. — Lebendgewicht. Sch. — Schlachtwicht.

Zum Auftrieb waren gelommen: 7 Ochsen,

8 Kalben und Kühe, 4 Bullen, 1220 Rinder,

19 Schafe u. 1920 Schweine, zus. 3208 Stücke.

Es erzielten für 50 Alte Ochsen 29. 30-52 Sch. 64-90 Kalben u. Kühe 29. 30-52 Sch. 64-78. Bullen 29. 35-48, Sch. 66-81 Rinder 29. 48-62, Sch. 78-92, Schafe 29. 38-47, Sch. 98-20, Schweine 29. 40-49, 56-65. Sch.

Produktionspreise.

Dresden, den 20. Januar. Preise in Mark.

Die einget. () Ziffer bedeuten pro kg, n = netto

Dr. M. — Dresden Marken. I. An der Börse.

Weiß. (1000n) weiß, 190-193, braun, (74-78)

196-202, feucht. (70-74) 190-192, rot, rot 214-

224, Kranz 000-000, Argent. 225-230, Amerik.

weiß 000-000, Roggen, (1000 n) färbt, (70-74)

146-152, rot, 164-168, Gerste (1000 n) färbt,

160-170 färbt, 180-195 rot, 175-190, böhm.

205-218, Futtergerste 116-124, Hafer (1000 n)

färbt, 165-172, Mais (1000 n) Quantitäten alte,

176-182, neuer 000-000, Kapitata gelber alter

146-148, Rundmais, gelb, alt, 145-152, neu-

jeucht. 000-000, Getreide (1000 n) Futterger.

180-180, Brot, (1000 n) färbt, 180-180, Bock,

weizen, (1000 n) inländ. u. fremd, 180-185, Zelt,

zoot (1000 n) keine 330-335 mittl. 345-355,

Rübel, (100 n) m. färbt raff, 64, Rapssuchen,

(100 n) Dresden Marken, lang 11,50, Leinkuch,

(100 n) Dresden Marken, 1. 19,50, 2. 19,00,

Futtermehl 13,20-13,60, Weizenkleie, (100 n)

ohne Saat, (Dresden Marken), grobe 9,80-10,00,

feine 8,80-9,20, Roggenkleie, (100 n) ohne Saat

(Dresden Marken) 11,00 bis 11,20, Feinste Ware über Rotz. Die für Artikel pro 100 kg nötigen

Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg

Vater und Sohn im Strafengraben ertraten. Ein blinder wandernder Dorfmacher legte sich mit seinem zwölfjährigen Sohne, von Blüddigkeit überwältigt, bei Bützungen (Reg.-Bez. Trier) in einem Strafengraben. Beide wurden am andern Morgen ertraten aufgefunden.

Voricht mit der Petroleumlampe. In der Wohnung des Arbeiters Molt in Hagenau explodierte in Abwesenheit der Eltern die Lampe. Von den drei Kindern wurden zwei verletzt, eins leichter. Die beiden schwer verletzten Kinder sind im Krankenhaus gestorben.

X Vom Mühlbach gerammt wurde der in der Herrenmühle in Königslberg (Schlesien) beschäftigte Müller Joseph Garek. Er wollte Eis von dem Mühlbach entfernen und geriet unter die sich plötzlich in Bewegung stehende Welle, die ihn Kopf und Arm zermaulte. Da der Bergungskräfte dem Trunk ergeben war, blieb er durch eigene Unvorsichtigkeit ums Leben gekommen sein.

Ende des Lützlicher Bergarbeiterstreiks. Der Zustand im Lützlicher Bergrevier ist beendet worden, nachdem die Betriebe mit wenigen Ausnahmen die Forderungen der Streikenden erfüllt haben. An der Belegung des umfangreichen Streiks hat die bayerische Regierung, insbesondere das Handelsministerium, hervorragen Anteil.

Eine Pflanze durch einen Elefanten zerstört. Aus Madras wird die Errichtung eines englischen Pflanzens namens Burnett durch einen Elefanten gemeldet. Burnett ging mit einem Aufsichter durch seine Pflanzung, als sie plötzlich von einem wilden Elefanten verfolgt wurde. Sie stellte sich auf einen Baum, aber der aufziehende Elefant holte Burnett mit dem Rüssel herunter und trat ihn tot, der Aufsichter entkam und benachrichtigte den Pflanzers Frau. Diese zog mit einem Gewehr herbei, aber der Elefant war nicht mehr zu sehen.

Ausbreitung der Pest in China. Die Pest, die seit längerer Zeit in der Manchurie wütet, breitete sich trotz des von der chinesischen Regierung getroffenen Vorhaltmaßregeln weiter aus. Wie aus Peking gemeldet wird, ist ein Todessall an der Pest jetzt in Tientsin, ein weiterer südlich von Schanghai amlich bestellt worden. Die Regierung erwidert die Anstellung des Eisenbahnerfeldes südlich von Peking. Die große Zahl von Todesfällen in der Manchurie verzögert Nord-China in starke Angst. Die politischen Angelegenheiten finden kaum noch Beachtung. Von der russischen Regierung sind 500 000 Rubel, von der chinesischen 150 000 Taels für Schutzmaßregeln ausbezahlt worden. Die Südmandschurische Bahn bewilligte 300 000 Yen.

Luftschiffahrt.

— Auf Veranlassung mehrerer höherer Offiziere wird die chinesische Regierung dem Kaiser eine Missionsschiff nach Europa schicken, die sich über die Entwicklung der Flugkunst unterrichten und Maschinen brauchbarer Systeme anstreben soll. Die Errichtung einer chinesischen Fliegerhalle ist geplant.

— Einen Überlandflug mit zwei Passagieren vollführte der Amerikaner Beyman in Paris. Die Flieger erreichten von Neuromain aus nach Paris durch Motorfliegen bedingten Zwischenlandung die 20 Kilometer entfernte Delhost Tourne. Sie legten auch die Rückfahrt gleich zurück.

— Seit einigen Tagen werden auf dem Flugfeld von Pau die ersten französischen Fahrzeuge der Kolonialen vertrieben. Es sind zwei für Madagaskar bestimmte Einheiten, die unter Führung von Offizieren des Kolonialarmee Aufzüge unternehmen. Weitere Kolonialabeder, zwei und vierzig, sind im Bau.

Gerichtshalle.

Berlin. Das Oberverwaltungsgericht hat sich mit der sehr umstrittenen Frage zu beschäftigen, ob ein Hofpredigt als eine Auszeichnung oder als eine Anerkennung geschätzter Leistungen angesehen ist, wie ein bekannter Geschichtslehrer annimmt. R. und B. hatte vom

Märkten von Lippe den Hoflieferantentitel erhalten und gebrauchte das Hofpredigtat, ohne eine Genehmigung des preußischen Justizministeriums erhalten zu haben. Als R. darauf verboten wurde, das lippische Hofpredigtat zu führen, erhob er Klage mit dem Antrage, die polizeiliche Verfolgung aufzuheben. Indessen sowohl der Bezirksausschuss als auch das Oberverwaltungsgericht erkannten zugunsten des Kaufmanns R. Grundsätzlich nahm das Oberverwaltungsgericht an, dass ein Hofpredigtat als eine Auszeichnung anzusehen sei, die nur die Krone oder das Haushaltministerium verleihen könne; auch werden Hofpredigtscheine nur Personen nicht Firmen verliehen. Im Hinblick auf § 10 II 17 des Allgemeinen Landrechts darf

Staatsamt zu Königshaus, Schatt und Breslau zu drei Monaten Gefängnis.

Münster. Der Mörder Freie, der am

24. Juli in Appelhausen die Dienstnagel Reher

erschlagen und den Bewohner Pieper schwer

verletzt hat, wurde vom Schwurgericht zum

Tode und 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

frankreich und Marokko.

Eine überaus interessante auch für Deutschland leidende Debatte entpannt sich in der französischen Kammer. Der sozialistische Deputierte Jaurès hatte die Regierung darüber befragt, wie lange die Besetzung Marokkos eigentlich noch dauern solle, da doch die Unabhängigkeit

somit beobachtete Burghaltung aufzugeben; denn er entgegnete dem unbekümmerten Fragesteller: „Was den Zeitpunkt betrifft, in dem wir in der Lage sein werden, Marokko vollständig zu claimen, erkläre ich Ihnen heraus, dass ich diesen Zeitpunkt nicht kenne. Die genaueste Antwort, die ich geben könnte, befindet sich in dem im Parlamente vertretenen Geldbuch, das die mit Russen hand abgeschlossenen Abkommen enthält. Das Ende unserer Besetzung hängt von der

Errichtung einer marokkanischen Polizeigewalt

ab, die genügt, um die Sicherheit der Person und des Eigentums zu schützen, und die unter dem Befehl einer französischen Mission gestellt ist. Für die Räumung von Tannalouca ist wieder eine andre Genehmigung notwendig, die sich auf die Bezahlung unserer Kosten bezieht.“ Der Fragesteller unterbrach hier den Minister mit dem Hinweis, dass Frankreich ja förmlich die Hand auf die Einnahmen des Sultans gelegt habe, also schwerlich noch weitere Sicherheiten verlangen könne. Aber Michon antwortete unbekümmert: „Wir haben nicht die Hand auf diese Einnahmen gelegt, wir haben nur die Gewährung seiner Einnahmen genehmigt und die größtmögliche Ordnung in ihre Verteilung gebracht. Im zweiten Abschluss haben wir eine fortsetzende

Verringerung der Truppen

vorgesehen, entsprechend der Vermehrung der marokkanischen Polizei. Wenn diese Abkommen verwirklicht sein werden, werden wir dazu gelangen, an die Stelle der französischen Truppen marokkanische Abteilungen zu setzen. Bis dahin entspricht das was der Kammer erwünschte finanzielle Opfer dem, was uns Interessen und unsre nationale Würde fordern. Ich bin überzeugt, dass wir in Marokko ein französisches Werk verrichten, das wir auf keinen Fall im Sicht lassen dürfen, soll es nicht verloren sein.“ Die Welt wird Herrn Michon dankbar sein für die Erklärung, dass er und seine Männer in Marokko ein französisches Werk verrichten. Sicher gab es noch harmlose Leute, die der Versicherung glaubten, Frankreich handle nicht für sich, sondern im Auftrage aller Mächte, die in Algieras vertreten waren.

Buntes Alterlei.

a Die unmusikalischen Amerikaner. In einer Rede, die der Präsident der Harvard Universität, A. Lawrence Lowell, in der Nationalen Vereinigung der amerikanischen Musikkritiker gehalten hat, erhob der Gelehrte eine härtere Anklage gegen das moderne Amerika, das immer mehr den Sinn für wirkliche Musik verlor. Der moderne Amerikaner ist unmusikalisch, das gewahrt der außerordentlich beobachtet bei fast allen Gelegenheiten. „Gined der hässlichsten Dinge, die man tun kann, ist, zu einer Versammlung gebildeter Amerikaner zu gehen, und der Musik zu lauschen, mit der sie ihre Bantete verschönern“. Es ist Schandmäßt, und man lernt es, sich zu schämen. Unsere gebildeten Männer scheinen sich herlich wenig um gute Musik zu kümmern, was sie begreifen, das ist legend ein Gassenhauer, bei dem sie mitsingen können, nachdem ihre Stimmen vom Latzelreden und Hochratzen heiser sind. Von allen Arten, Gefühle ausgedrückt, ist dieses organisierte Hochratzen bei Lied die Schönste. Der Gassenhauer triumphiert nicht nur in den unteren Volkschichten, sondern auch bei den Bildeten. Unser Volk fehlt jede Fähigkeit, differenzierte Gesänge zum Ausdruck zu bringen. Und dieses unaufhaltsame Anwachsen des unmusikalischen Geistes Amerikas spiegelt sich erstaunlich deutlich in der Muft, die bei allen sozialen Gelegenheiten zur „Gebauung“ der Anwesenden produziert wird.“

b Bedingte Anerkennung. **Pensionär:** „Sie können ein Jahr mit mathematischer Genauigkeit teilen, Frau Huntington.“ — **Pensionsmeister:** „Das Teilen ist leicht genug; ich wolle, ich könnte es verdoppeln.“

Ich habe das sofort. Ich habe das jedem Manne im Augenblick an, und — auch auf Frauen verleihe ich mich — ich habe Sie darum sofort befreit und Sie gleich für voll genommen.“

Das war nun ein Kompliment ohne Poese. Aber es schmeichelte der Dame weit mehr als das erste. Hier war ein Mann, der mit Männern zu verkehren gewohnt war, und der hatte Sie sofort für das genommen, als was Sie sich wirklich längst fühlte: für voll. Und das gefiel ihr.

„Nun, was nennen alle Worte . . . lassen Sie mich lieber gleich geradeaus aufs Ziel losgehen,“ unterbrach Mr. Tillotson seine Gedanken. „Mrs. Livingstone . . . und er stellte sich direkt vor Sie hin und sah Ihr fest ins Auge, „sagen Sie mir, sind Sie in irgendeinem Mann verliebt?“

Aber Herr Tillotson! rief Mrs. Livingstone ausprangend ans. Dann lächelte sie und lachte abermals auf ihren Sessel zurück. Warum sollte man denn dieser außergewöhnlichen Frau böse sein, warum sollte man denn auch ihn mit dem konventionellen Maßstab der anderen messen? Er hatte Sie doch nicht belogen wollen, das war doch klar. Er sprach zu ihr wie „ein Mann zum andern“. Und es war einer jener Augenblicke, in denen die konventionellen Formeln zu recht armeligen Dingen herabstürzen. Nein, da konnte man nichts übel nehmen, und sie wollte ihm ganz in demselben Geiste antworten, in dem er sie gefragt hatte.

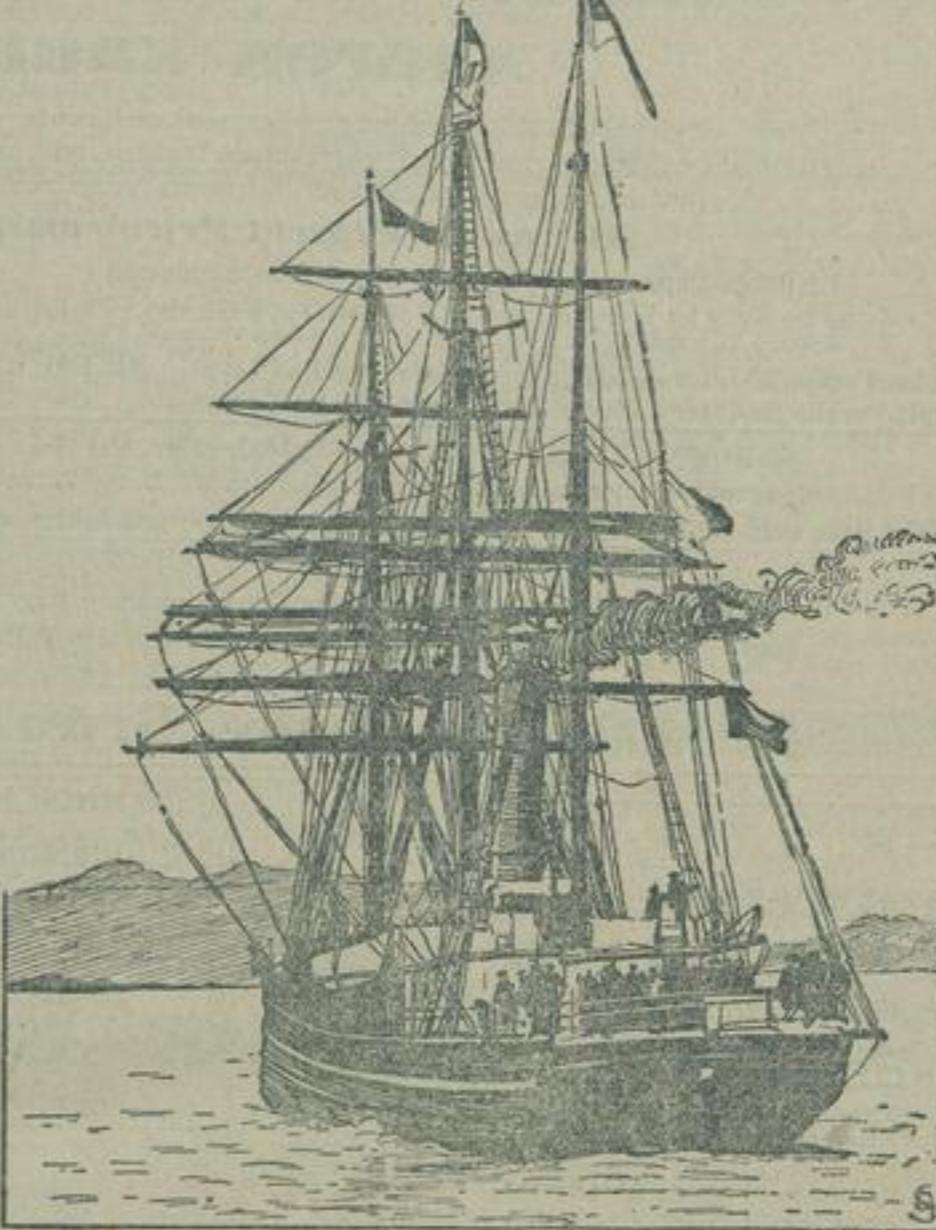
Nicht das geringste. Wenn's Ihnen Spaß macht . . . Spaz nicht. Sehen Sie, Spaz ist nicht richtige Worte. Ich kann ganz gut stilvoll, wenn ich einem Mann gegenüberstehe. Bei Ihnen aber . . . bei Ihnen ist's etwas anderes . . . da tut mir das Auf- und abgehen gut.“

Bitte sehr. Gehen Sie ruhig, Herr Tillotson. Ich bin nicht nervös und vertrage es ganz gut.“

Ich weiß, das Sie nicht nervös sind, ich weiß, das Sie sich ruhig Blut bewahren haben.“

Der Aufbruch der Südpolarexpedition Scotts von Neuseeland.

Die „Terra Nova“ entfernt sich von der Küste.



Die „Terra Nova“, das Schiff der Südpolarexpedition des Kapitäns Scott, hat vor einigen Tagen die Küste Neuseelands verlassen und damit die fernen Horizonte auf lange Zeit aus der politischen Welt entführt. Der Kapitän bringt die Expeditionsteilnehmer bis zum König-Eduard-Land im Gebiet des antarktischen Eises. Von dort lebt

die „Terra Nova“ nach Neuseeland zurück, während die Expedition über das Eis nach dem Süden vordringt. Später soll das Schiff, mit neuem Booten versehen, die Polarländer wieder vom König-Guard-Sand ab und bringt sie nach dem witternden Norden.

die Polizeibehörde zur Wahrnehmung der öffentlichen Ordnung den unbefugten Gebrauch des Hoflieferantentitels verbieten. Wurde der Hoflieferantentitel von einem fremden Hof einem preußischen Bürger verliehen, so darf dieser das preußische Hofpredigtat ohne Genehmigung des Königs von Preußen oder des zuständigen Handelsministeriums nicht führen.

c Gestaltung für Marokko verlangt. Der sonst so überaus gewandte diplomatische Minister des Äußeren, Michon, sah sich wohl durch diese Anerkennung veranlasst, seine

Leistung und Unvergleichlichkeit des Schriftstellers durch internationale Verdäge angeblich sicher gestellt sei. Diese an sich durchaus berechtigte Frage rief in der Kammer große Bewegung hervor. Man sah offenbar davon, dass die Regierung von Zeit zu Zeit unter allerlei meist wider widrigem Gründen

Verstärkungen für Marokko verlangt. Der sonst so überaus gewandte diplomatische Minister des Äußeren, Michon, sah sich wohl durch diese Anerkennung veranlasst,

aber die Umstände sind dermal so ungewöhnliche, seien Sie doch —“

Da haben Sie recht. So bei Nacht betrachtet ist es ja eigentlich ein Irrtum von mir, in Sie so verließ zu sein. Ganz gewiss ist es sogar ein großer Irrtum, zumal ich ja gar keine große Hoffnung haben fand. Bei uns zwar, wo ich zu Hause bin, gilt der Mann noch dem, was er ist, nicht nach dem, was er hat. Sie haben eine Menge Geld, sind aus alter, angelebter Familie, nehmen eine Stellung in der Gesellschaft ein, und können jeden haben, den Sie überhaupt wollen. Wederhalb also sollten Sie mich nehmen? Wederhalb mich? Freilich, so ganz arm bin ich ja auch nicht. Ich habe sogar ein ganz nettes Vermögen. Bollauf genau, um Sie erfreuen zu können und Ihnen ebenso schöne Kleider zu geben, wie Sie jetzt tragen, wiewohl ich gestehe, dass Sie darin vielleicht ein bißchen zu weit gehen. Aber — ich möchte Ihnen keinen Vorwurf daraus. Absolut nicht. Und Sie Damen vielleicht bei mir etwas finden, was Sie bis jetzt noch nicht kennen. Und was auch keine Kleinigkeit ist. Ein ruhiges Glück, Frau Huntington. Ich bin ja im Grunde auch nicht gerade der Erbfeind, obwohl ich's nicht selbst von mir sagen sollte. Meine Familie kam schon vor sehr langer Zeit nach Marokko. Aber ich gebe es zu, ich gehöre allerdings nicht zu Ihren Freunden. Vielleicht sogar überaupt nicht in die Gesellschaft. Trotzdem aber bin ich Ihnen in einem überlegen.“

Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonnabend

Großes Schlachtfest



Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

Paul Fuchs und Frau.

Voranzelge!

Restaurant z. Rödertal, Cunnersdorf

Dienstag, den 7. Februar

Bratwurst-Schmaus.

Kaufet
nichts anderes gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung, Krampf- u. Knech-
husten, als die feinschmeidenden

Kaiser's

Brust-Caramellen
mit den „Drei Tannen“

not. beglaub.
Bewilligungen v.
Aerzen und
Privaten
verbürgen den sicheren Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Su haben bei
Max Herrich
Ottendorf-Okrilla.

Freunde unvergänglicher Getränke sollen sich

Allerlei Branntweine und deine Liköre, Punsch etc.

aus den allein echten, unerkannt vorzüglichen kombinierten

Original „Gloria-Essenzen“

selber machen. Die Selbstbereitung ist höchst einfach und macht Vergnügen.
Enorme Ersparnisse.

Fuselfreie Getränke.

Einheitspreis für alle Sorten und zwar kostet die große Flasche genügend zu 3 Liter
Getränk nur 75 Pfg.

Achten Sie beim Einkauf und weisen Sie minderwertige Nachahmungen zurück.

Su haben in der

Kreuz-Drogerie, Fritz Jaekel.

Der rechte Weg

sich mit wirklich schicker und eleganter Kleidung
zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben
Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren
sowie feinsten Kavalieren nur wenig getragene, in
den ersten Werkstätten Deutschlands und des
Auslandes, teils auf Seide gearbeiteten, Stoff
und Haltbarkeit unübertroffen

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. ● 14 Mk. ● 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. ● 12 Mk. ● 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben. ●

Spar-Würfelzucker

„Sucré de glace“

hochfein im Geschmack à Pf. 28 Pfg.
Richard Selbmann, Groß-Okrilla

Uhrmacher O. Heinze

Ottendorf, Bismarckstraße 106
empfiehlt sich zur sachgemäßen Ausführung
aller Reparaturen.

Gasthof Cunnersdorf

Sonntag, den 22. Januar

starkbesetzte BALLMUSIK

Hierzu laden freundlich ein

Paul Fuchs und Frau.

Phillips Restaurant, Lomnitz

Freitag, den 27. Januar 1911

Bratwurst-Schmaus

Hierzu laden freundlich ein

Philip und Frau.

Was man an einer Petroleumlampe sparen kann

zeigt diese vergleichende Kostenrechnung, gewonnen an Lampen gleichen Systems mit gleich-
linigen Brennern (Rundbrenner) und gleichlangen Dichten mit und ohne „Peralia“ unter Zu-
grundelegung eines Durchschnitts-Petroleum-Preises von 20 Pfg. pro Liter.

Bei ca. 30 Prozent Petroleumsparnis.

1 Küchenlampe
verbrennt pro Woche bei $\frac{1}{2}$ Liter

täglichem Verbrauch

ohne Peralia 3,5 Liter — 70 Pfg.

mit Peralia 2,5 Liter — 50 ..

Ersparnis 20 Pfg.

gegenüber einer wöchentlichen Ausgabe von 3,5 bzw. 7, bzw. 14 Pfg. für „Peralia“

Wirkliche rein Netto-Ersparnis an einer Petroleumlampe pro Jahr abzüglich der Ausgabe für „Peralia“

Mk. 8,55

Mk. 17,16

Mk. 34,32

Peralia ist niemals lose. Die allein echte Originalpackung trägt die Schutzmarke „Peralia“

Nur ein persönlicher Versuch kann Sie von der Tatsache überzeugen.

Verlangen Sie gratis Prospekt vom Alleinverkäufer:

Bruno Leske, Grünberg.



Die Freude jeder Hausfrau ist die
Dampfwaschmaschine „System Krauss“
welche die Wäsche in der halben Zeit kocht und gründ-
lich reinigt. Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche sind
75% Ersparnis nicht überschätzt. Das Drehen kann ein Kind verrichten.
Brochüre gratis von

Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 407

Berkausfalle
A. Langenfeld, Schlossmeister, Ottendorf-Okrilla.

Schönheit der Zähne



ist stets eine Zier!

Künstlicher Zahn-Ersatz

mit und ohne jede Gaumenplatte.

Kunstvolle Plomben. Zahnausziehen mit und ohne örtliche Betäubung.
Behandlung aller Zahnkrankheiten. Auf Wunsch Besuche ins Haus.

Max König, Dentist, Ottendorf

Zugelassen an allen Betriebskrankenversicherungen. Schrägbücher vom Bahnhof.

Sprechzeit: Montag, Dienstag, Donnerstag von 9—1 und 3—6 Uhr. Mittwoch
u. Sonnabend von 8—10 Uhr vorm. Sonntags nur von 11—3 Uhr

Wenn Sie sparen wollen
taufen Sie Würzelzucker
„Sucré de glace“

v. Richard Selbmann, Gr.-Okrilla.

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:

„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-
spritzen, Leibbinden und alle
Hygienischen Frauenartikel

sende diskret zu.

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

Wohnung

bestehend aus Stube, 2 Kammern und Zu-
behör, per 1. April 1911 zu vermieten.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Freiwill. Feuerwehr

Die für Sonntag geplante
Übung fällt aus.

Das Kommando.

Haben Sie schon den

Würfel-Zucker

„Sucré de glace“

aus dem Schokoladengeschäft von
Richard Selbmann, Gr.-Okrilla
verzehrt?